

Unnötige Aufregung

Am Samstag fehlte zwischen dem Kontrollposten «Engiloch» und Simplonpass ein Läufer. Eine Suchaktion wurde gestartet, verlief aber ergebnislos. Über die Notnummer wurde die Frau angerufen, doch die wusste über den Verbleib ihres Mannes ebenfalls nichts. Eher zufällig entdeckten dann Helfer den fehlenden Läufer im Restaurant Simplonblick auf dem Simplonpass beim Mittagessen. Er hatte den Lauf aufgegeben, ohne sich abzumelden. «Die Läufer sind sich nicht bewusst, was sie damit auslösen», so OK-Chef Christian Gasser. «Bei der Zurechtweisung haben wir uns bewusst zurückgehalten, das hat dann seine Frau übernommen...»

Die Hoffnung auf Datasport

Bei der Zeitmessung hat man in diesem Jahr erstmals auf Datasport zurückgegriffen. Die Mehrkosten wurden von der Gemeinde Gondo übernommen. Datasport erledigt nicht nur viele administrative Aufgaben wie etwa die Verwaltung der Anmeldungen. Von der Zusammenarbeit erhofft man sich auch mehr Aufmerksamkeit. «Datasport hat ein riesiges Netzwerk, davon erhoffen wir uns schon neue Teilnehmer», so Christian Gasser.

«Von A bis Z genossen»

Dass ein Berglauf nicht zwingend ein «Champf» sein muss, bewies Guido Heynen. «Ich habe den Lauf von A bis Z genossen, die Strecke, die Ambiance, alles», so der Sieger des Gondo Runnings über 28 km. Für ihn ist es einer der schönsten Bergläufe überhaupt. «Der Aufstieg zum Simplonpass ist zwar lang, aber es hat immer wieder Passagen, wo man sich kurz erholen kann. Wenn man über eine gewisse Ausdauer verfügt, dann kann man es geniessen, es tut gar nicht so weh», so Heynen.

Der Ausserberger hatte gut reden, denn er musste nicht an die Grenzen gehen. «Während der ersten zehn Minuten konnten zwei Läufer folgen, dann war ich alleine unterwegs.» Für Heynen war es auch eine Art Standortbestimmung. «Ich habe längere Zeit keinen Lauf mehr gemacht, das Gondo Running war deshalb ein guter Test. Zudem war ich jetzt drei Wochen auf dem Simplon in den Ferien, so musste ich ja fast teilnehmen», so Guido Heynen.



Kuonen unter drei Stunden

Deutlich mehr ans Limit gehen als Herrnsieger Guido Heynen musste Sabine Kuonen. Die Laldnerin, überlegene Siegerin bei den Frauen, sprach von «einer anspruchsvollen Strecke mit vielen Rhythmuswechseln». Bis auf den Simplonpass hatte sie Mühe, den «Tritt» zu finden, auch bis Simplon Dorf hielt sie sich zurück. Doch dann gab die 27-Jährige mächtig Gas, überholte noch einige Männer und lief schliesslich hinter Guido Heynen als Zweite ein und blieb deutlich unter drei Stunden (2:49:26,8). Sie war damit rund eine Viertelstunde schneller als die Frauensiegerin des letzten Jahres, Elena Colonna. Sabine Kuonen unterstrich damit ihre starke Form. Im Herbst wird sie sicherlich noch einen Halbmarathon bestreiten. Wo, lässt sie aber vorderhand noch offen.



Heiss und trocken

Das Wetter spielt beim Gondo Marathon immer eine Rolle. Am Samstag forderte die Hitze den Läufern alles ab, am Sonntag war es bedeckt, auf dem Simplonpass neblig, doch gegen Gondo hin richtig schön. Und vor allem: deutlich besser, als es die Prognosen vorhergesagt hatten. «Vor allem Anfang Woche hatten wir uns einige Sorgen gemacht, weil es ausgerechnet für Sonntag schlechtes Wetter meldete, doch jetzt ist alles aufgegangen. Wir sind sehr zufrieden», konnte OK-Chef Christian Gasser festhalten.

alb

Gondo Marathon | Werner Jordans zweiter Sieg

«Da gäant dr di Grüime»



Geschafft. Werner Jordan sorgt dank Höhenttraining für einen Heimsieg beim Gondo Marathon. FOTO WB

In einer Woche verreist Werner Jordan nach Tibet. Ferien mit seiner Frau. Etwas Trekking und vor allem einfach «sii». Womöglich hat sich das auch positiv auf den Gondo Marathon ausgewirkt.

ALBAN ALBRECHT

Das ganze Jahr über sieht man Werner Jordan bei kaum einer Laufveranstaltung. Beim Gondo Marathon, bei «seinem» Lauf, da ist er aber jeweils voll da.

Man kann nicht sagen, Werner Jordan sei ein Trainingsweltmeister. Klar, er ist oft in der Natur unterwegs. Aber Testläufe und gezieltes Training mit Stoppuhr und Herzfrequenzmesser: Fehlanzeige.

In diesem Jahr wars besonders extrem. «Weil ich mich für die Reise nach Tibet vorbereiten wollte, war ich sehr oft in der Höhe, auf 4000 m.ü.M. Ich denke, dass mir das auch geholfen hat. Denn ich hatte einen enormen Schnauf, aber gejoggt bin ich in diesem Jahr sehr wenig», so Werner Jordan zu seiner Vorbereitung.

Auf das Dessert könnten viele verzichten

Der Aufstieg am zweiten Tag des Doppelmarathons von «Gabi» hinauf nach «Furgge» mit fast 600 Höhenmetern ist quasi das «Dessert» des Gondo Marathons. Ein Dessert, auf das freilich auch «Schleckmäuler» für einmal gerne verzichten würden. Ganz oben aber wartete eine Überraschung auf die Läuferinnen und Läufer. Ein Alphornbläser gab da ein Ständchen und das musste in diesem Moment, wo das letzte grosse Hindernis gemeistert war und mit dem Ziel vor Augen, ziemlich emotional gewesen sein. «Da gäant dr di Grüime», so Werner Jordan.

Für ihn war in diesem Moment auch klar: «Jetzt holen

sie mich nicht mehr ein.» Denn hinunter nach Zwischbergen und dann hinaus nach Gondo, da macht Werner Jordan niemand etwas vor. Hier hat er, der in Gondo zur Schule gegangen ist, jeweils die Schweine hochgetrieben, hier kennt er jeden Stein. «Ich wusste, jetzt pack ich es, da bekommst du Flügel.»

Jordan war es am ersten Tag eher verhalten angegangen. Auf dem Simplonpass lag er an fünfter Stelle, erst hinauf zum Bistinenpass konnte er die Konkurrenten überholen, in Ried-Brig, beim Ziel des ersten Tages, wies er einen Vorsprung von drei Minuten auf.

Viel Unterstützung von unterwegs

So war er dann am Sonntag der «Gejagte». Es ist nicht einfach, so zu laufen, weil man nie weiss, wo man steht. Auch die Helfer an der Strecke können einen nicht informieren, weil die Konkurrenten erst hinterherkommen. «Ich habe einfach versucht, mein Tempo zu laufen», so Jordan. Geholfen haben natürlich auch die Zuschauer. «Es ist mein Heimrennen, jeder kennt mich hier. Und wenn sie dir beispielsweise «Chum, bring en he» rufen, dann motiviert dich das natürlich extrem», so Werner Jordan.

Es war Jordans bereits achte Teilnahme am Gondo Marathon. Nach 2014 konnte er den zweiten Sieg herauslaufen, daneben gabs mehrere Podestplätze.

Was ist eigentlich der schlimmste Punkt in diesem Rennen? «Das ist verschieden, jedes Mal ist es etwas anderes. Diesmal wars der Aufstieg am Samstag vom «Grindji» nach Ried-Brig, wo die Sonne extrem runterbrannte und am Sonntag der Aufstieg nach Rothwald. Es war zwar bedeckt, aber extrem schwülwarm. Da habe ich fast mehr geschwitzt als am Samstag», so Werner Jordan.

Daniel Berchtold musste sich plötzlich sputen

Als erster Verfolger ging Daniel Berchtold ins Rennen und blieb das bis zum Schluss. «Ich konnte den Rückstand zwar lange konstant halten, aber gesehen habe ich ihn nie», so der Rarner. Plötzlich aber musste er mehr nach hinten schauen als nach vorne. «Auf «Furgge» kamen mir die Verfolger bedrohlich nahe, da musste ich Gas geben, um den zweiten Rang zu halten», so Daniel Berchtold.

Vor zwei Wochen hatte er die erste Austragung des «Swiss Alps» (80 Kilometer, von Oberwald bis Simplon Dorf) gewonnen. Hat sich das noch auf die Leistung ausgewirkt? «Ich habe mich gut erholt, aber klar ist man nicht gleich frisch. Ohne die Teilnahme beim «Swiss Alps» hätte ich vielleicht zehn Minuten schneller sein können», schätzt Daniel Berchtold. Für ihn ist aber klar: «Es ist toll, dass solche Läufe im Oberwallis stattfinden, und die muss man deshalb auch unterstützen.»

Berchtold läuft sonst sehr oft auch im Unterwallis. «Unglaublich wie der Laufsport dort boomt. Die haben sofort mehr als 1000 Teilnehmer am Start. Die Läuferinnen und Läufer kommen aus der ganzen Westschweiz, aber auch aus dem benachbarten Frankreich. Das ist ein riesiges Reservoir», so der Rarner.

Für ihn ist nun aber vorerst mal Erholung angesagt. «Mindestens einen Monat bestreite ich sicher keine Läufe mehr», so Berchtold.

Maria Andenmatten auf dem Podest

Bei den Frauen gaben die Deutschen den Ton an. Gabi Heinle siegte mit einer Zeit von 11:44:24,0 vor Angelika Braig (11:50:18,8). Dritte wurde die Visperin Maria Andenmatten mit einer Zeit von 12:16:49,2.

16. GONDO MARATHON

DOPPELMARATHON

Männer I: 1. Berchtold Daniel, Raron, 9:11:11,3. 2. Schaller Jürg, Solothurn, 9:14:43,0. 3. Hosennas Sascha, Töbel, 9:23:42,4. – **Ferner:** 5. Moser Dominik, Glis, 10:41:25,4. 8. Weber Markus, Visp, 12:04:04,1.

Männer II: 1. Thallinger Rolf, Utzentsdorf, 9:14:38,6. 2. Ihler Matthias, D-Heimenkirch, 9:26:09,8. 3. Oswald Torsten, D-Cottbus, 9:43:04,8. – **Ferner:** 6. Summermatter Marco, Glis, 10:00:06,0. 7. Imoberdorf Charly, Münster, 10:28:17,6.

Männer III: 1. Jordan Werner, Glis, 8:59:41,1. 2. Herz Stefan, D-Oberstaufen, 10:07:47,1. 3. Bair Wolfgang, D-Oberstaufen, 10:42:06,9. – **Ferner:** 5. Hischer Aldo, Leuk-Stadt, 11:30:09,8.

Männer IV: 1. Braig Edgar, D-Münsingen, 14:04:30,2. 2. Eisenmann Axel, D-Schopfheim, 16:06:04,5. 3. Kortyka Joachim, D-Speyer, 16:11:58,0.

Männer V: 1. Zünd Richard, Termen, 11:19:02,2. 2. Kaeser Jean-Pierre, Reinach BL, 14:16:44,8. 3. Cooper Paul, GB-Hastings, 15:52:30,4. 4. Schmidt Leander, Visp, 16:11:43,1.

Frauen I: 1. Wirthner Josianne, Glis, 14:28:13,4. 2. Maurer Tamara, Champoz, 15:44:17,8. 3. Zhao Yang, Zürich, 17:06:23,9.

Frauen II: 1. Heinle Gabi, D-Oberstaufen, 11:44:24,0. 2. Brupbacher Debbie, Liebefeld, 12:41:08,5. 3. Spring Andrea, Kaufdorf, 12:41:08,9.

Frauen III: 1. Braig Angelika, D-Münsingen, 11:50:18,8. 2. Zünd Ursula, Zürich, 14:55:45,0. 3. Bruns Annette, D-Bad Dürkheim 15:33:14,1.

Frauen IV: 1. Andenmatten Maria, Visp, 12:16:49,2.

Frauen V: 1. Eichner Sigrid, D-Berlin, 18:45:15,9.

EINZELMARATHON

Männer I: 1. Arnold Carlo, Termen, 5:57:02,0. 2. Lörtscher Robin, Uster, 6:12:45,3.

Männer II: 1. Aebi Bruno, Sumiswald, 4:37:14,8. 2. Bodmer Patric, Eiken, 5:11:21,5. 3. Schlegel Gert, D-Chemnitz, 7:16:20,9.

Männer III: 1. Bornemann Frank, D-Chemnitz, 5:51:49,9. 2. Beck Walter, Bolligen, 5:59:50,3. 3. Ackermann Franz, Balsthal, 6:47:35,2. – **Ferner:** 5. Abgottspon Helmut, Staldenried, 8:02:34,7.

Männer V: 1. Fensky Ulrich, D-Aachen, und Weber Dietmar, D-Stolberg, 9:05:48,1.

Frauen I: 1. Arnold Adelia, Simplon Dorf, 6:27:23,0.

Frauen III: 1. Merck Karin, Ried-Brig, 6:47:41,7. 2. Hauller Elisabeth, Ennetbaden, 7:26:56,9. 3. Stark Birgit, F-Kerbach, 8:05:15,1.

GONDO RUNNING

Männer I: 1. Heynen Guido, Ausserberg, 2:39:25,7. 2. Venz Sandro, Stalden, 2:52:36,3. 3. Jordan Samuel, Eculbens, 2:53:58,9.

Männer II: 1. Holzer Pascal, Baltschieder, 3:03:40,6. 2. Amherd Ewald, Gamsen, 3:09:17,1. 3. Bellwald Willy, Wiler (Lötschen), 3:15:38,5.

Männer III: 1. Kalbermatten Tony, Visp, 2:49:38,6. 2. Jordan Martin, Eculbens, 2:52:56,2. 3. Roth Peter, Rabius, 3:06:31,5.

Männer IV: 1. Kuonen Kurt, Ried-Brig, 3:07:55,4. 2. Lauber Hermann, Niedergesteln, 3:32:59,3. 3. Wirthner Gerhard, Glis, 4:07:40,5.

Männer V: 1. Schibli Armin, Steg, 3:37:18,5. 2. Dupont Martin, Ried-Brig, 4:52:33,9.

Frauen I: 1. Kuonen Sabine, Lalden, 2:49:26,8. 2. Eggel Deborah, Brig, 3:09:44,4. 3. Meier-Ruge Ladina, Fiesch, 3:22:33,8.

Frauen II: 1. Blatter Cornelia, Ried-Brig, 3:46:36,9. 2. Thalman Monika, Olten, 3:59:53,5. 3. Holzegger Monika, Brig, 4:10:59,1.

Frauen III: 1. Näfen Lucia, Glis, 3:17:54,7. 2. Lüchinger Doris, Diepoldsau, 3:42:48,9. 3. Bartolozzi Sylvie, Brig, 3:52:26,6.

Frauen IV: 1. Schibli Gaby, Steg, 4:25:46,3.

TOP STAFFELN

Staffette Doppelmarathon Männer: 1. Team Yuri (Carlen Simon, Riederer Emanuel) 14:28:11,7.

Staffette Doppelmarathon Mixed: 1. Yve und Domi (Holdereregger Dominic, Haefeli Yvonne) 10:57:50,6. 2. Manuela und Martin (Burgener Manuela, Squarati Martin) 12:36:38,7. 3. 1815 (Patricia Carlen, Daniel Beck) 14:28:09,8.